



Büro der Oberbürgermeisterin

**An die
Mitglieder
des Rates der Hansestadt Lüneburg**

Rathaus, Haupteingang

Auskunft erteilt

Frau Kamionka, Ratsbüro

Telefon

309 – 3114

Email

andrea.kamionka@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen

01/R

Datum

07.02.2025

PROTOKOLL

Anliegend erhalten Sie das Protokoll zur nachstehenden Sitzung:

▼ Gremium

Rat der Hansestadt Lüneburg

▼ Sitzung vom:

28.11.2024

▼ Sitzungsort

Kulturforum Lüneburg e.V., Gut Wienebüttel, 21339 Lüneburg

▼ Tatsächliche Sitzungsdauer

17:10 - 21:30 Uhr

Den Öffentlichkeitsstatus der Sitzung entnehmen Sie bitte der beigefügten Tagesordnung.

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin

Protokollführerin

John

Kalisch

Kamionka

ANWESENHEITSLISTE

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Frau Christel John Bürgermeisterin

Mitglieder des Gremiums

Frau Claudia Kalisch

Frau Hiltrud Lotze Bürgermeisterin

Frau Anna Bauseneick

Frau Carmen Maria Bendorf

Herr Ulrich Blanck

Herr Michael Bugenhagen

Frau Dr. Corinna Maria Dartenne

Herr Thomas Dißelmeyer

Frau Marianne Esders

Herr Friedhelm Feldhaus

ab 17:12 Uhr

Frau Stefanie Filohn

Herr Keno Freund

Herr Robin Gaberle

Herr Christian-Tobias Gerlach

Herr Wolfgang Goralczyk

Herr Cornelius Grimm

Herr Ralf Gros

Herr Burghard Heerbeck

Frau Antje Henze

Herr Kai Herzog

Frau Andrea Kabasci

Herr Jörg Kohlstedt

Herr Sören Köppen

Herr Martin Lühmann

Herr Jörn-Christian Manzke

Herr Pascal Mennen

Herr Dirk Neumann

Herr Dr. med. Michael Perschmann

Herr Eckhard Pols

Frau Pia Redenius

Frau Laura Schäfer

Frau Andrea Schröder-Ehlers

Herr Jens-Peter Schultz

ab 20:00 Uhr

Herr Alexander Schwake

Herr Frank Soldan

Frau Dr. Julia Verlinden

Frau Jana Mederike Warnck

Gleichstellungsbeauftragte

Frau Karin Fischer Gleichstellungsbeauftragte

Verwaltung

Herr Markus Moßmann Erster Stadtrat

Herr Matthias Rink Stadtkämmerer

Frau Heike Gundermann Stadtbaurätin

Herr Michael Bahr Rechtsamtsleiter

Herr Sebastian Balmaceda

Frau Ann-Kristin Jenckel 01P

Herr Carl-Ernst Müller Stabsstelle 01

Frau Imke Sowen Stabsstelle 01

Protokollführung

Frau Andrea Kamionka

Frau Mayte Wüstmann

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil

- 1** Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung
- 2** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3** Feststellung der Tagesordnung
- 4** Genehmigung des Protokolls vom 30.10.2024
- 5** Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
- 6** Einwohnendenfragen
- 7** Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP)
Vorlage: VO/11412/24
- 7.1** Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag des Rats Herrn Keno Freund vom 29.10.2024, eingegangen 29.10.2024)
Vorlage: VO/11412/24-3
- 7.2** Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag der SPD-, CDU- und FDP -Fraktion vom 30.10.2024, eingegangen am 30.10.2024)
Vorlage: VO/11412/24-4
- 7.3** Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag der SPD-, CDU- und FDP-Fraktion vom 27.11.2024, eingegangen am 27.11.2024)
Vorlage: VO/11412/24-5
- 8** 2. Lesung zur Gehölzschutzsatzung
Vorlage: VO/11232/24-1
- 9** Neubesetzung von Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen
Vorlage: VO/11612/24
- 10** Annahme von Zuwendungen im Rat
Vorlage: VO/11614/24
- 11** GfA Lüneburg gkAöR
- Gebührenkalkulation der kostenrechnenden Einrichtung der Abfallbeseitigung im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg
Vorlage: VO/11563/24
- 12** GfA Lüneburg - gkAöR - Wirtschaftsplan 2025 - Zustimmung zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates
Vorlage: VO/11586/24
- 13** Museumsstiftung Lüneburg - Antrag auf Auszahlung eines Haushaltsrestes
Vorlage: VO/11566/24
- 14** Umgestaltung des Marienplatzes
Vorlage: VO/11593/24

- 15 Fortschreibung Lärmaktionsplanung der Hansestadt Lüneburg - Verabschiedung
4. Runde
Vorlage: VO/11259/24-1
- 16 Bewohnerparken - Umsetzung der Untersuchungen zum ruhenden Verkehr in der
Hansestadt Lüneburg - Parkraumbewirtschaftungskonzept (2. Lesung)
Vorlage: VO/11281/24-3
- 17 Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Dienst- und Sachleistungen
der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben
(Feuerwehrgebührensatzung - FwGebS) - Neufassung durch Änderung des
Gebührentarifes nach §§ 1 Absatz 2 und 4 Absatz 1 FwGebS
Vorlage: VO/11511/24
- 18 1. Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Entschädigung der
Ehrenbeamten und ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren
der Hansestadt Lüneburg
Vorlage: VO/11558/24
- 19 Fachförderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Vereine, Verbände
und sonstige Organisationen (Sozialfondsrichtlinie- SozFRL)
Vorlage: VO/11594/24
- 20 Ausschussveränderungen
Vorlage: VO/11626/24
- 21 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge
- 21.1 Antrag "Straßenausbaubeitragssatzung ersatzlos streichen" (Antrag der FDP-Fraktion
vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11396/24
- 21.2 Antrag "Verbesserung der Verkehrssituation in der Salzstraße" (Antrag des VCD
und des Behindertenbeirates vom 17.08.2024, eingegangen 17.08.2024)
Vorlage: VO/11430/24
- 21.3 Antrag "Abschaffung der Bettelampeln" (Antrag des VCD vom 26.08.2024, eingegangen
27.08.2024)
Vorlage: VO/11444/24
- 22 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen
- 22.1 Antrag "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (Antrag der SPD-Fraktion vom
07.05.2024, eingegangen 13.05.2024, 22:14 Uhr)
Vorlage: VO/11297/24
- 22.1.1 Änderungsantrag "Wert- und Sanierungsgutachten bereitstellen" zu "Vonovia-
Wohnungen in Lüneburger Hände" (Änderungsantrag der Gruppe Die Partei / Die
Linke vom 08.09.2024 eingegangen 08.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-1
- 22.1.2 Änderungsantrag "Sachkundige, Runder Tisch" zu "Vonovia-Wohnungen in Lüne-
burger Hände" (Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Gruppe
Die Partei / Die Linke vom 11.09.2024, eingegangen 12.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-2

- 22.1.3** Änderungsantrag "Mieter:innen nachhaltig helfen" "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (gemeinsamer Änderungsantrag der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen 19.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-3
- 22.2** Antrag "Gemeinsamen Integrationsbeirat neu aufstellen" (gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 12.08.2024, eingegangen am 02.09.2024)
Vorlage: VO/11452/24
- 22.3** Antrag "Finanzierung von Sprach- und Kulturmittler:innen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.09.2024, eingegangen am 05.09.2024)
Vorlage: VO/11458/24
- 22.4** Anfrage "Energiesperren in Lüneburg (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 17:22 Uhr)
Vorlage: VO/11464/24
- 22.5** Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:30 Uhr)
Vorlage: VO/11465/24
- 22.6** Antrag "Kreisverkehre" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:34 Uhr)
Vorlage: VO/11466/24
- 22.7** Antrag "Mehr Transparenz bei Beschlüssen" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:15 Uhr)
Vorlage: VO/11472/24
- 22.8** Anfrage "Anfrage- und Antragsbefugnis beratender Mitglieder" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:59 Uhr)
Vorlage: VO/11473/24
- 22.9** Antrag "Schluss mit der Vonovia-Hölle in Kaltenmoor" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.24 um 22:22 Uhr)
Vorlage: VO/11474/24
- 22.10** Anfrage "Verkehrsplanung und Vermeidung von Verkehrschaos während der Straßenbaumaßnahmen 2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 17.09.2024, eingegangen 18.09.2024 um 08:38 Uhr)
Vorlage: VO/11481/24
- 22.11** Antrag "Sanierung der Bahnstrecke Hamburg Hannover - Lärm- und Erschütterungsschutz" (Antrag der SPD-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 17:11 Uhr)
Vorlage: VO/11483/24
- 22.12** Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24
- 22.13** Antrag "Förderung der Sicherheit und Regelkonformität im Fahrrad- und E- Scooter-Verkehr" (Antrag der CDU-Fraktion vom 23.09.2024, eingegangen am 23.09.204 um 09:35 Uhr)
Vorlage: VO/11486/24

- 22.14** **Anfrage "Aktueller Stand der Reaktivierung der Strecke Lüneburg - Soltau" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 25.09.2024, eingegangen 25.09.2024)**
Vorlage: VO/11488/24
- 22.15** **Antrag "Frauenshutzzentrum neu konzeptionieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)**
Vorlage: VO/11490/24
- 22.16** **Antrag "Präventionsmaßnahmen an städtischen Schulen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)**
Vorlage: VO/11491/24
- 22.17** **Antrag "Bürgerbeteiligung und -information als Schlüssel zum Gelingen der Verkehrswende" (gemeinsamer Antrag der FDP- und SPD-Fraktion vom 01.10.2024, eingegangen 07.10.2024)**
Vorlage: VO/11507/24
- 22.18** **Anfrage "Einbindung der Gremien der Hansestadt in die Neuorganisation des regionalen Nahverkehrs" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen am 08.10.2024)**
Vorlage: VO/11519/24
- 22.19** **Anfrage "Sachstand zur 95. Änderung des Flächennutzungsplan "Städtebauliche Entwicklung Rettmer/Oedeme" Frühzeitige Öffentlichkeits-beteiligung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)**
Vorlage: VO/11520/24
- 22.20** **Anfrage "Auswirkungen der Umsatzsteuerpflicht der Kommunen ab 01.01.2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)**
Vorlage: VO/11521/24
- 22.21** **Antrag "Bebauungsplan Nr. 83 Bei Alt Bilm/Landebahn rechtskräftig werden lassen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)**
Vorlage: VO/11522/24
- 22.22** **Anfrage "Sanierungsbedarf Oberschule Wasserturm" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 14.10.2024)**
Vorlage: VO/11535/24
- 22.23** **Anfrage "Vandalismus" Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 11:34 Uhr)**
Vorlage: VO/11537/24
- 22.24** **Antrag "Hansecard weiterentwickeln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.2024 um 18:13 Uhr)**
Vorlage: VO/11539/24
- 22.25** **Antrag "Bezahlkarte" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 20:52 Uhr)**
Vorlage: VO/11540/24
- 22.25.1** **Änderungsantrag zum Antrag "Bezahlkarte" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 15.10.2024)**
Vorlage: VO/11540/24-1
- 22.26** **Anfrage "Aufzug Rathaus" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.10.2024, eingegangen am 16.10.2024 um 11:19 Uhr)**
Vorlage: VO/11547/24

- 22.27** **Antrag "Resolution für einen barrierefreien Bahnhof" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 21:19 Uhr)
Vorlage: VO/11541/24**
- 23** **Neue Anträge und Anfragen**
- 23.1** **Anfrage "Umsetzung des Renaturierungsgesetzes" (Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.10.2024, eingegangen am 23.10.2024)
Vorlage: VO/11555/24**
- 23.2** **Antrag "Regulierung der Stadttaubenpopulation" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.10.2024, eingegangen am 24.10.2024)
Vorlage: VO/11556/24**
- 23.3** **Anfrage "Gewerbe in Lüneburg" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.11.2024, eingegangen 03.11.2024)
Vorlage: VO/11568/24**
- 23.4** **Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024)
Vorlage: VO/11616/24**
- 24** **Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten**

PROTOKOLL:

Öffentlicher Teil

zu 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

zu 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bürgermeisterin John begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Rates der Hansestadt Lüneburg fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Beratungsinhalt:

Ratsherr Goralczyk beantragt, die Tagesordnungspunkte 7 und 14 zu vertagen.

Dieser Vorschlag wird mehrheitlich abgelehnt.

Ratsfrau Esders beantragt, die Tagesordnungspunkte 22.25 und 22.27 vorzuziehen und nach den Einwohnendenfragen (TOP 6) zu beraten.

Die Anträge werden angenommen.

Ratsherr Blanck stellt den Tagesordnungspunkt 23.2 zurück.

Oberbürgermeisterin Kalisch schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 22.1 und 22.9 zum Thema „Vono-
via“ zusammen zu beraten.

Der Rat stimmt dem mehrheitlich zu.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit den abgestimmten Änderungen festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 25
Nein-Stimmen: 7
Enthaltungen: 3

zu 4 Genehmigung des Protokolls vom 30.10.2024

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 30.10.2024 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 35
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

zu 5 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Die Verwaltung informiert zu folgenden Themen:

Frau Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lüneburg, weist auf die Aktionen im Rahmen des Weltaidstages am 04.12.2024 im Hansekontor und im Dialograum hin.

Beschlüsse aus dem Verwaltungsausschuss

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass der Verwaltungsausschuss entschieden hat, einen neuen Förderantrag für das Projekt „Demokratie leben“ zu stellen. Die Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds Kultur in der Innenstadt sei ebenso wie der Antrag der St. Ursula Schule zur teilgebundenen Ganztagschule entschieden worden. Für die Feuerwehr werde eine Drehleiter angeschafft.

Hauptversammlung des Deutschen Städtetags 2025

Um den Mitgliedern des Rates die Teilnahme als Delegierte oder Gäste zu ermöglichen, werden die Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Rates im Mai 2025 um eine Woche vorgezogen.

Bundestagswahl - Plakate

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zur Plakatierung zur Bundestagswahl gesprochen werden wird.

Stadtkonferenz

Die Ergebnisse der Stadtkonferenz „Bildung im Wandel“ werden auf der Homepage veröffentlicht und mit dem Bildungspakt in die Gremien gehen. Als Ergebnis der Konferenz werde die AG Außerschulische Lernorte weiter tagen. Außerdem werde gemeinsam mit der Leuphana eine regelmäßige Bildungskonferenz eingerichtet.

Überfälle in Kaltenmoor

Oberbürgermeisterin Kalisch bezieht Stellung zu dem Angriff in Kaltenmoor und damit verbunden auf den Angriff der gesellschaftliche Werte. Dies verurteile sie. Das Mitgefühl gelte den Opfern. Außerdem stehe sie an der Seite der queeren Community. Sie regt an, am folgenden Samstag an einer Versammlung in Kaltenmoor teilzunehmen.

zu 6 Einwohnendenfragen

Ein Bürger stellt folgende Frage:

Die Ablehnung der Novellierung der Gehölzschutzsatzung durch die Fraktionen FDP, SPD und CDU führt zu einer Verschlechterung der Ist-Situation für das städtische Klima, die Artenvielfalt und die Lebensqualität durch Überwärmung der Stadt. Dies fordert auch Artikel 4 des Renaturierungsgesetzes der EU vom 18.08.2024. Was gedenken die Fraktionen FDP, SPD und CDU zu tun, um die dringenden Verbesserungen zu erreichen?

Ratsherr Pols rät dazu, die Debatte und die Abstimmung in der Sitzung abzuwarten. Die Fraktionen und Ratsmitglieder seien nicht von Lobbyismus getrieben.

Ratsfrau Lotze stimmt zu, dass Bäume und insbesondere Stadtbäume wichtig seien. Es sei viel Arbeit und Herzblut in die Gehölzschutzsatzung investiert worden. Die Ziele könnten aber auf verschiedene

Art erreicht werden, z. B. durch eine Kampagne gegen Schottergärten. Man sei daher bei vier Punkten anderer Ansicht.

Ratsherr Grimm weist darauf hin, dass die EU-Richtlinie noch neu sei. Die Verpflichtung für Nachpflanzungen gebe es schon heute. Er rät dazu, künftig mehr Großbäume zu pflanzen und so für die Kühlung der Stadt zu sorgen.

Ratsfrau Esders hält die Satzung für sinnvoll und signalisiert ihre Zustimmung. Auch ein Hitzeschutzkonzept und eine Kampagne gegen Schottergärten seien gute Vorschläge.

Eine Bürgerin stellt folgende Frage:

Mit der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur werden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, geschädigte Ökosysteme wieder in einen guten Zustand zu bringen, den Biodiversitätsverlust aufzuhalten und darüber hinaus, eine Trendumkehr zu erreichen. Das gilt auch für den Siedlungsraum und Stadtökosysteme.

Welche konkreten Maßnahmen schlagen Sie hier in Lüneburg vor, um vor dem Hintergrund der Herausforderungen, vor denen wir stehen, die nötigen Verbesserungen hinsichtlich Stoppen des Artensterbens, natürlichen Klimaschutz und Klimaanpassung einzuleiten?

Ratsfrau Esders lädt die Fragestellende in die Gruppensitzung ein. Es gäbe Vorschläge, die bereits besprochen wurden und Vorschläge von Verbänden, die umgesetzt werden sollten.

Ratsherr Blank erklärt, dass er im Rahmen der Aussprache zur Gehölzschutzsatzung darauf eingehen werde.

Ratsherr Grimm weist darauf hin, dass mit der Festschreibung von Dachbegrünung in Bebauungsplänen und der Nutzung von Dachflächen für PV-Anlagen, schon einiges geregelt sei. Auch Fassadenbegrünung wäre denkbar. Außerdem sei man bei Baumpflanzungen und Aufforstungen weit vorne.

Ratsfrau Lotze verweist auf ihre Antwort zur ersten Einwohnendenfrage. Vorhandene Bäume seien zu bewahren, solange es möglich ist. Darüber hinaus müsse man dafür sorgen, dass auch künftige Generationen alte Bäume hätten. Pflanzaktionen für Bäume und der Umbau von Schottergärten zu Anlagen mit insektenfreundlichen Pflanzen sollten als gemeinsame Aktionen kommen.

Ratsherr Goralczyk möchte der Aussprache zur Gehölzschutzsatzung nicht vorgreifen. Man wolle, dass Bäume gepflanzt werden, aber in Eigenverantwortung, ohne alles zu regeln.

Eine Bürgerin stellt folgende Frage:

Der Klimaschutzplan und die Bürgerbegehren des Klimaentscheids und des Radentscheids wurden vom Lüneburger Rat mit den Stimmen von SPD, CDU, FDP, Grünen und Die Linke mehrheitlich beschlossen. Diese Beschlüsse beinhalten kommunale Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels und sind ein wichtiger Beitrag Lüneburgs zum Klimaschutz vor Ort.

Der Antrag von SPD, CDU und FDP, den NUMP nur zur Kenntnis zu nehmen, würde die Umsetzung von Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität auf unabsehbare Zeit verzögern.

Meine Frage an unsere Oberbürgermeisterin: Welche Folgen hätte unzureichender Klimaschutz für Ihre und unsere Kinder und Enkelkinder und welche finanziellen Mittel müssen wir später aufwenden, wenn wir jetzt nicht handeln?

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass die Folgen eines Aufschubs nicht quantifizierbar seien. Es hätte aber dramatische Folgen, wenn sich das Klima weiter verändere wie bisher. Selbst wenn man den Wandel jetzt stoppe, müsste man sich heute schon auf die Folgen des bisherigen Wandels einstellen. Es ginge aus ihrer Sicht bei Maßnahmen zum Klimaschutz weniger um Altruismus als vor allem um den Schutz der Menschen und deren Überleben. Grundsätzlich gelte, dass bei Schutzmaßnahmen die Kosten einer Vermeidung immer günstiger seien, als die der Nachsorge. Daher solle man

sofort handeln. Und in Sachen Klimaschutz werde ein längeres Warten umso teurer.

Ein Bürger stellt folgende Frage:

Als engagierter Bürger habe er sich für die Umgestaltung des Marienplatzes eingesetzt, die im Zusammenhang mit der Aufwertung der Innenstadt ausgiebig diskutiert wurde. Die Gesamtkosten seien verschwindend gering in Bezug auf den Gesamthaushalt. Er halte es für verantwortungslos, die Förderung nicht zu nutzen. Er frage daher, ob die Stadt es sich erlauben könne, eine Förderung in Höhe von 360.000,00 € in den Sand zu setzen.

Ratsherr Soldan weist darauf hin, dass die Fördermittel für andere Projekte zur Verfügung stünden. Die Art der Gestaltung des Platzes habe die Politik zu entscheiden. Hierzu werde man sich in einer Arbeitsgruppe austauschen. Bis dahin stünden die Mittel anderen Projekten zur Verfügung.

Ratsherr Pols ergänzt, dass man nicht gegen die Umgestaltung sei, sondern nur gegen den Zeitpunkt. Der Haushalt sei desaströs, so dass kaum Geld für Ersatzmaßnahmen auf vorhandenen Spielplätzen zur Verfügung stünde. Außerdem brauche es Parkplätze für Mobilitätseingeschränkte Personen. Auch diese Themen müssten berücksichtigt werden. Es sei absehbar, dass die Kosten nicht bei 600.000 € bleiben würden, Mehrkosten seien zu erwarten.

Ratsfrau Lotze geht darauf ein, dass auch ihre Fraktion sich nicht gegen die Umgestaltung ausspreche, die Baukultur solle bei der Gestaltung berücksichtigt werden. Dieser Aspekt sei bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Man habe sich auf eine interfraktionelle Arbeitsgruppe verständigt, die die Gestaltung erarbeiten soll. Die Ideen der Bürgerbeteiligung würden berücksichtigt.

Ratsherr Blanck begrüßt die Aussagen, dass die Fraktionen nicht gegen die Umgestaltung seien. Über das Wie und Wann zu sprechen, sei ein Schritt nach vorne. Aus Respekt vor dem bürgerschaftlichem Engagement sollte man in die Umgestaltung gehen.

Ratsfrau Esders plädiert ebenfalls für die Umgestaltung. Sie hoffe, dass es vorangehe.

Ratsherr Köppen erinnert daran, dass man immer vorsichtig mit Ausgaben und Fördermitteln umgehen müsse. Die Bürger:innen solle man ernst nehmen. Allerdings könne nicht alles in die Hände der Bürger:innen gegeben werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass die Fördermittel zweckgebunden seien und nur der Eigenanteil der Stadt für andere Projekte zur Verfügung stehe.

Ratsherr Neumann weist darauf hin, dass die Einzelmaßnahme zwar im Promillebereich des Haushalts läge, dies könne so aber nicht in die Argumentation einfließen. Es sei auch fraglich, ob die Bürgerbeteiligung repräsentativ gewesen sei. Parkplätze seien ein Thema in der Stadt. Sie seien nie schön, aber notwendig, ebenso wie das Auto für die Gesellschaft.

Ratsherr Soldan gibt eine persönliche Erklärung ab. Seine Aussage sei als falsch dargestellt worden. Das sei so nicht richtig, da die Mittel der Resilienten Innenstadt als Gesamtpaket gesehen würden.

Oberbürgermeisterin Kalisch zieht ihre Aussage zurück, da sie parallel Informationen erhalten habe, die die Aussage von Ratsherrn Soldan bestätige.

Bürgermeisterin John stellt fest, dass die Zeit für Einwohnendenfragen abgelaufen sei. Die noch offenen Fragen würden durch das Protokoll beantwortet.

Einwohnendenfrage an den Rat:

Warum wird der Bodenrichtwert im „Lüneburger Modell“ als Berechnungsgrundlage für sozialverträgliche Erbbauzinsen nicht infrage gestellt und was spricht dagegen, einen bereinigten Bodenrichtwert wie im Lösungsmodell der Initiative Bezahlbarer Wohnraum im Erbbau vorgeschlagen, für die Berech-

nung der Erbbauzinsen zugrunde zu legen?

Antwort der CDU-Fraktion:

Vereinbarungsgemäß ist hier nicht der Information des fraktionsübergreifenden Arbeitskreises Erbpacht des Lüneburger Rates vorzugreifen. Der Arbeitskreis hatte der BI einen Informationsabend vorgeschlagen, der Termin kam aufgrund der Absage der Bürgerinitiative nicht zu Stande. Es ist ein neuer Informationstermin angesetzt und dieser sollte abgewartet werden.

Weitere Antworten wurden nicht gegeben.

Einwohnendenfrage an die Fraktionen CDU, SPD und FDP

Da sowohl die Umgestaltung des Marienplatzes als auch der NUMP trotz vorausgegangener, umfangreicher Planung möglicherweise nicht umgesetzt werden, wüsste ich gerne von der CDU-, SPD- und FDP-Fraktion welche preisgünstigen Maßnahmen Sie zur Begegnung von Starkregen, Hitzewellen und weiteren Folgen des Klimawandels kennen und umzusetzen gedenken?

Antwort der CDU-Fraktion

Die Nichtumsetzung der Umgestaltung Marienplatz ist derzeit noch nicht beschlossen, der NUMP ist mit Änderungsantrag angenommen. Gemeinsam mit allen Fraktionen sind wir uns den Herausforderungen bewusst und müssen uns diesen, unseren Möglichkeiten nach, auch stellen. Preisgünstige Massnahmen sich den Herausforderungen zu stellen wird es vermutlich nicht geben, dennoch müssen die Maßnahmen unseren Möglichkeiten entsprechen. Darüber hinaus sind wir als Lüneburger Bürger immer gerne bereit uns den Herausforderungen zu stellen, dies ist insgesamt aber keine städtische, sondern eine globale Aufgabe.

Weitere Antworten wurden nicht gegeben.

Einwohnendenfrage an die Oberbürgermeisterin:

Sehr oft wird über die Verkehrswende und den NUMP geredet. Wann wird ein Plan veröffentlicht, der eine Ist- und Soll-Analyse enthält, der das zu erreichende Ziel definiert und der die dorthin führenden Maßnahmen beschreibt?

Antwort der Verwaltung:

Die jetzt vom Rat zur Kenntnis genommenen NUMP-Maßnahmensteckbriefe beschreiben einen Handlungsrahmen für Maßnahmen, die einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten können. Dabei bedarf die Umsetzbarkeit vieler Maßnahmen noch einer eingehenden Untersuchung wie z.B. die Überlegungen zur Einführung einer Busspur im Zuge der Reichenbachstraße oder die Neuaufteilung des Straßenraums in der Schießgrabenstraße/Am Schifferwall. Viele Maßnahmen stehen dabei unter dem Beschlussvorbehalt des Rates. Das hängt u.a. mit der noch notwendigen Prüfung ihrer Umsetzbarkeit und der Finanzierung zusammen. Den NUMP-Maßnahmensteckbriefen ist ein Analysebericht vorausgegangen, der ebenso wie die Steckbriefe im Internet einsehbar ist: <https://www.hansestadt-lue-neburg.de/bauen-und-mobilitaet/mobilitaet/nump.html>

Derzeit erstellt das externe Planungsbüro noch ein strategisches Handlungskonzept sowie ein Evaluierungskonzept zum NUMP. Eine übergeordnete Zieldefinition ergibt sich aus dem seinerzeitigen Leistungsbeschreibung zur Erstellung des NUMP, das im Wesentlichen auf das Leitbild Lüneburgs Bezug nimmt. Außer der konkreten Planung einzelner Maßnahmen aus den Maßnahmensteckbriefen ist die Erstellung eines weiteren Planwerks seitens der Verwaltung nicht beabsichtigt.

Einwohnendenfrage an die Fraktionen:

Mit dem NUMP-Beirat gab es ein breites Beteiligungsverfahren und damit einen wichtigen demokratischen Prozess. Im Beirat waren alle für die Verkehrsgestaltung relevanten Akteure vertreten, auch die Zivilgesellschaft. Einige der im Beirat beteiligten Akteure, nämlich konservative Parteien und die Wirtschaft, blockieren nun plötzlich den Beschluss zum NUMP, dessen Ergebnisse wir auch der Einbin-

derung von Bürger*innen verdanken.

Meine Frage an Sie alle: Welche Gefahren sind aus Ihrer Sicht mit der Missachtung von demokratischen Prozessen verbunden? Wie kann die Politik diesen Gefahren begegnen?

Antwort der FDP-Fraktion

Anscheinend ist unsere Auffassung über demokratische Prozesse in unserem Land eine unterschiedliche.

1. Wir haben bei der Erstellung der Maßnahmesteckbriefe und der am 28.11.24 dazu stattgefundenen Abstimmung keinen demokratischen Prozess missachtet. Wir fordern Sie auf, diese Behauptung zurückzunehmen.

2. War Ihnen nicht klar, dass es sich beim NUMP-Beirat nicht um ein Gremium handelt, das Entscheidungen trifft?

3. War Ihnen nicht klar, dass die Entscheidung immer bei den gewählten politischen Vertretern und Vertreterinnen hier im Stadtrat liegt?

4. Ist Ihnen das Grundprinzip einer indirekten Demokratie nicht geläufig?

5. Dadurch, dass die Entscheidung, welche Maßnahmen wann umgesetzt werden, öffentlich diskutiert und beschlossen werden und diese Entscheidung nicht in einem nichtöffentlich tagenden Gremium gefällt werden, stärken wir den demokratischen Prozess zur Umsetzung der Maßnahmensteckbriefe. Mit einer von Ihnen genannten "Blockade" hat das nichts zu tun. Erst unserem Änderungsantrag ist zu verdanken, dass dieser demokratische Prozess stattfindet. Andere Fraktionen waren mit der Entscheidungsfindung in einem kleinen, nicht öffentlich tagenden Gremium zufrieden.

6. Anders als Sie müssen wir immer die Gesamtsituation in unserer Stadt im Blick haben. Neben Klima und Verkehr gibt es noch Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftsthemen. Von Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungssituation vieler Menschen ganz zu schweigen. Diese Auflistung ließe sich noch weiter fortführen.

Allen Beteiligten musste klar sein, dass immer die in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen gewählten Vertreter und Vertreterinnen die Entscheidungen treffen. Das betrifft auch die Empfehlungen eines Bürgerrates, wie sie im Haushaltsplanentwurf und der Diskussion im Bauausschuss sehen. Oder bei der Beteiligung zur Gestaltung des Marienplatzes.

In Niedersachsen gibt es als direktdemokratische Entscheidung den Bürgerentscheid. Das ist Ihnen ja bekannt. Aber auch die Umsetzung eines Bürgerentscheids steht unter dem Vorbehalt von ausreichend personellen und finanziellen Ressourcen.

Vielleicht wurde es nicht laut und deutlich genug kommuniziert, dass der NUMP-Beirat kein Entscheidungsgremium ist. Wir dachten, das wäre Ihnen klar. Wenn Sie daran geglaubt haben, dann ist das mehr Ihr Fehler als der einer uns unterstellten Missachtung demokratischer Prozesse.

Allgemein möchte ich zu Ihrer Frage nach Gefahren durch Missachtung von demokratischen Prozessen antworten: Das öffnet autoritären Systemen, egal ob linksradikal oder rechtsradikal, die Türen. Das Gleiche trifft auch dann zu, wenn Gruppen, Organisationen oder Verbände für sich in Anspruch nehmen, über demokratischen Entscheidungsprozessen zu stehen.

Wie kann die Politik diesen Gefahren begegnen: Indem Menschen über die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und indirekten Demokratie aufgeklärt werden, damit sie keine falschen Vorstellungen davon bekommen, wo Entscheidungsbefugnisse liegen. Das ist nicht primär Aufgabe der Politik, sondern unserer Bildungssysteme.

Antwort der CDU-Fraktion

Die Beisitzenden des Stadtrates sind ein demokratisch gewähltes Gremium. Diese demokratisch gewählten Gremien sollen und sind ein Querschnitt der Gesellschaft.

Dadurch ist grundsätzlich der demokratische Prozess geachtet. Das demokratische Prozesse nicht immer zur Zufriedenheit Aller stattfinden können sollte jedem Demokraten klar sein, Enttäuschungen,

aber auch Kompromisse, von denen letztendlich die Demokratie lebt müssen gefunden und hingenommen werden. Gerade in der Beschlussfassung des NUMP ist es zu einem demokratischen Konsens uns zu Kompromissen gekommen. Dies ist zu kommunizieren, die Gefahren gehen leider von falsch dargestellten Tatsachen aus, diesen gilt es durch redliche und ehrliche Aufklärungen zu begegnen.

Antwort der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Wir sind den zahlreichen Lüneburger Bürger*innen, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Sachverstand in den Prozess zur Erarbeitung des NUMP eingebracht haben, sehr dankbar. Dass die Ergebnisse dieses Prozesses nun von der Mehrheit im Rat lediglich zur Kenntnis genommen wurden, wird diesem Engagement in keiner Weise gerecht. Wenn die Politik ein Beteiligungsverfahren wie das zum NUMP einleitet, dann muss sie dessen Ergebnisse auch sehr Ernst nehmen, sonst sind Enttäuschungen vorprogrammiert, die zu Politikverdrossenheit führen und das Vertrauen in demokratische Institutionen aushöhlen können.

Nichtsdestotrotz ist ein solches Beteiligungsverfahren natürlich nicht mit einem förmlichen Bürger*innenentscheid gleichzusetzen, sodass die Letztentscheidung bei den demokratisch gewählten Vertreter*innen im Rat liegt, die im Rahmen ihres freien Mandates entscheiden. Insofern müssen wir dieses Ergebnis als Demokrat*innen dann auch akzeptieren, wenn wir wie in diesem Fall leider in der Minderheit geblieben sind. Wir werden uns aber künftig weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, dass im Rahmen des nun von der Mehrheit beschlossenen Weges trotzdem ein möglichst großer Teil der Vorhaben zum NUMP, wie sie aus der Bürger*innen-Beteiligung hervorgegangen sind, umgesetzt wird. Das sind wir den Lüneburger*innen schuldig, die sich in so großer Zahl in den demokratischen Prozess eingebracht haben.

Weitere Antworten wurden nicht gegeben.

zu 7 Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) Vorlage: VO/11412/24

Beratungsinhalt:

Ratsherr Soldan bringt den neuen Änderungsantrag der SDP-, CDU- und FDP-Fraktion ein. Ein entsprechender Beschluss biete die Möglichkeit, steuernd, entscheidend und abwägend einzugreifen und die finanziellen und personellen Ressourcen bei den Entscheidungen zu berücksichtigen. Dabei solle nichts unterbunden oder verzögert werden. Nicht alle Maßnahmen würden die politische Zustimmung finden.

Oberbürgermeisterin Kalisch betont, dass eine Kenntnisnahme kein Bekenntnis zur Umsetzung sei, dass es aber jetzt brauche. Sie beschreibt einzelne Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplanes von 1990 (VEP), der im nachhaltigen urbanen Mobilitätsplan (NUMP) seine Fortsetzung finden würde. Die Entwicklungen aus dem VEP seien maßgeblich für den Beginn der Verkehrswende gewesen. Den politischen Entscheidungen zum Klima- und Radentscheid sollten nun Taten folgen. Daher solle man sich zum NUMP bekennen. Sie führt aus, dass dies ein Konzept ist, mit dem die Verwaltung weiter plane, aber die politischen Gremien natürlich weiterhin an den Entscheidungen beteiligt würden.

Ratsherr Freund regt an, seinen Änderungsantrag zu unterstützen, um auch die Wirtschaft zu schützen.

Ratsfrau Schröder-Ehlers berichtet, dass sie die Umsetzung des VEP auf Verwaltungsseite begleitet habe. Aus dem VEP seien Fußgängerzonen, Verbesserungen für den ÖPNV und der Stadtring entwickelt worden. Der Plan müsse mit neuen Konzepten auch im Sinne des Oberzentrums angepasst werden. Dabei müsse die Stadt erreichbar bleiben. Sie könne sich folglich nicht zu dem Maßnahmenkatalog bekennen, aber zu Maßnahmen, die die Stadt voranbringen würden.

Ratsfrau Bauseneick hätte sich ein besseres Konzept erhofft, in dem alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen wertgeschätzt würden. Diese Gleichberechtigung fehle im NUMP. Die Maßnahmen

könnten im Ausschuss für Mobilität diskutiert werden. Der NUMP dürfe nicht als Wunschkonzert verstanden werden, da nicht alles zeitlich und wirtschaftlich umzusetzen sei.

Ratsherr Grimm spricht sich gegen die Erteilung einer Generalvollmacht aus. Der NUMP sei kein Plan sondern ein Maßnahmenkatalog. Er wolle keinem Zwischenergebnis zustimmen. Über den Änderungsantrag würden die Maßnahmen konkretisiert. Außerdem wolle er sich zeitlich nicht unter Druck setzen lassen.

Ratsfrau Redenius betont das große Beteiligungsverfahren. Der NUMP sei ein Handlungsleitfaden, über den gesprochen werden solle, auch da die finanziellen Mittel begrenzt seien. Aktuell sei eine Gleichberechtigung im Straßenraum nicht gegeben, solange Fußgänger:innen und Fahrradfahrende gefährdet seien. Studien zur Erreichbarkeit von Innenstädten würden belegen, dass Umsatzeinbußen nicht mit dem Abbau von Parkplätzen einher gingen. Abstriche seien hinzunehmen. Man sollte für die Zukunft stimmen.

Ratsfrau Dr. Dartenne beschreibt eine Politik mit angezogener Handbremse, eine Ja/Aber-Politik. Der NUMP sei ein Leitfaden. Im ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung habe es weich formulierte Vorschläge gegeben. Die volle Macht hätte der Rat behalten, es brauchte keine Änderungen.

Ratsherr Feldhaus informiert über eine Studie, dass für die Erreichbarkeit der Innenstädte ein Parken am Rande gewünscht werde, um sich von dort barrierefrei in den Innenstädten zu bewegen. Wenn keine Veränderung eintrete, sei dies ein Rückschritt.

Ratsherr Soldan bekennt sich zu Veränderungen, die auch nicht verzögert werden sollen. Es ginge darum, die Maßnahmen nicht pauschal abzunicken. Man wolle gemeinsam mit der Verwaltung entscheiden, welche Maßnahmen umgesetzt würden. Die Veränderungen sollen abgestimmt werden, die Stadt müsse handlungsfähig bleiben.

Ratsherr Blanck hinterfragt, warum die vielen Bedenken und Anregungen nicht im NUMP-Beirat angesprochen worden seien. Er hätte sich gewünscht, dass alle mutig die Verkehrswende voranbringen würden.

Ratsherr Goralczyk erklärt, dass er sich von dem NUMP vieles versprochen habe und nun vom Ergebnis enttäuscht sei. Man wolle das Beste für alle Bürger:innen, ohne Partikularinteressen zu bedienen. Ihm fehle das Einbeziehen von Handwerk, Wirtschaft, Güterverkehr und Gewerbe. Er nehme den NUMP zur Kenntnis und bitte um Zustimmung zum Änderungsantrag.

Ratsfrau Lotze bekräftigt, dass es demokratisches Recht sei, eine andere Meinung zu haben. Bisher sei nicht geregelt, wie mit Beteiligungsstrategien umgegangen werden soll. Die Mitarbeit der Bürger:innen solle zu guten Ergebnissen zusammengeführt werden. Der NUMP solle nicht verhindert, aber ein anderer Weg beschritten werden. Es sei nicht vertretbar, den Strauß an Vorschlägen mit einem Blankoscheck zu versehen. Es sei eine Arbeitsgrundlage für die Zukunft.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass aktuell eine Beteiligungsstrategie erarbeitet werde. Diese solle im neuen Jahr im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt vorgestellt werden.

Erster Stadtrat Moßmann schildert, dass der VEP eigentlich nur ein 15seitiges Dokument mit wenig konkreten Inhalten gewesen sei. Der NUMP sei daher nicht anders zu betrachten, als der VEP damals. Dort seien nur Ziele genannt worden, die nicht 1:1 umsetzbar seien sondern untersucht werden müssten. Das im NUMP enthaltene Parkraummanagement sei bereits parallel dem Rat vorgelegt worden. Die Verwaltung habe von vornherein aufgezeigt, dass der Beschluss kein Freibrief sein sollte. Die Zielkonflikte sollten aufgelöst werden. Der Beschluss zum NUMP sei in dieser Form vorgelegt worden, um erste Maßnahmen im Doppelhaushalt berücksichtigen zu können. Entscheidungsträger sei immer der Rat.

Ratsfrau Esders stimmt zu, dass es Verbesserungspotentiale gebe. Die Menschen hätten sich beteiligt, um etwas Sinnvolles auf den Weg zu bringen. Künftig sollten vorab Entscheidungskompetenzen für Beteiligungsformate festgelegt werden.

Auf Nachfragen von Ratsherr Soldan und Ratsherrn Dißelmeyer wird die Rechtslage zur geheimen Abstimmung erläutert und nach einer kurzen Sitzungsunterbrechung die geheime Abstimmung über die Verwaltungsvorlage und die eingegangenen Änderungsanträge durchgeführt.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich den Beschlussvorschlag der Verwaltung ab.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 17
Nein-Stimmen: 19
Enthaltungen: 1

**zu 7.1 Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag des Ratsherrn Kenno Freund vom 29.10.2024, eingegangen 29.10.2024)
Vorlage: VO/11412/24-3**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Änderungsantrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 6
Nein-Stimmen: 31
Enthaltungen: 0

**zu 7.2 Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag der SPD-, CDU- und FDP -Fraktion vom 30.10.2024, eingegangen am 30.10.2024)
Vorlage: VO/11412/24-4**

Beschluss:

Über diesen Änderungsantrag wurde nicht abgestimmt, da der Änderungsantrag zu TOP 7.3 der weitergehende ist.

**zu 7.3 Änderungsantrag zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans (NUMP) (Änderungsantrag der SPD-, CDU- und FDP-Fraktion vom 27.11.2024, eingegangen am 27.11.2024)
Vorlage: VO/11412/24-5**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

1. Der Rat der Hansestadt Lüneburg nimmt die im Erstellungsprozess des NUMP erarbeiteten Maßnahmenempfehlungen zur Kenntnis.

2. Die Verwaltung legt dem Ausschuss für Mobilität rechtzeitig vor Beginn der Haushaltsberatungen, jeweils für das kommende Haushaltsjahr, eine Liste konkreter einzelner Maßnahmen vor, die eine Bewertung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Umsetzbarkeit und ihres Beitrags zur Erreichung der bereits bestehenden Ziele der Hansestadt Lüneburg enthält. Dabei ist eine Priorisierung vorzunehmen, die nach Effizienz und Auswirkungen auf die gesamte Verkehrssituation in der Hansestadt geordnet ist.
3. Der Maßnahmenkatalog ist verkehrsträgerübergreifend zu gestalten und soll dabei die Interessen aller Verkehrsträger und -teilnehmer, sowie die Auswirkungen auf die Verkehrssituation in der gesamten Hansestadt berücksichtigen. Die Polizei und Vertreter der örtlichen Wirtschaft (Handwerkskammer, IHK, LCM) werden zur Bewertung der Sicherheits- und wirtschaftlichen Aspekte eingebunden, um eine umfassende Prüfung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu gewährleisten. Dies kann entsprechend des Verwaltungsvorschlages im Rahmen einer Sitzung des Arbeitskreises Verkehr erfolgen („Sondersitzung NUMP“), der für diesen Zweck um die Vertreter:innen der örtlichen Wirtschaft erweitert wird.
4. Die Maßnahmenauswahl und -priorisierung ist in einer Sitzung des Mobilitätsausschusses vorzustellen, welche mit Blick auf die Haushaltsberatungen spätestens im dritten Quartal eines Jahres stattzufinden hat. Für die weitere Gremienberatung empfiehlt der Mobilitätsausschuss, zur Berücksichtigung in den Haushaltsberatungen, die umzusetzenden Maßnahmen.
5. Die Finanzierung der priorisierten Maßnahmen wird im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanungen geprüft. Dazu sind Fördermöglichkeiten von Bund und Land sowie weitere externe Finanzierungsoptionen mit zu prüfen. Vorhandene personelle und finanzielle Ressourcen sind zielgerichtet für die Maßnahmenumsetzung einzusetzen. Sollte die Planung und Umsetzung der priorisierten Maßnahmen zusätzliche Ressourcen erfordern, so sind diese im Stellenplan und im Haushaltsplanentwurf mit entsprechender Begründung einzustellen.
6. Gesondert von der Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel bedarf die Umsetzung einzelner Maßnahmen einen Beschluss des Rates, sofern es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 23
 Nein-Stimmen: 10
 Enthaltungen: 4

zu 8 2. Lesung zur Gehölzschutzsatzung Vorlage: VO/11232/24-1

Beratungsinhalt:

Ratsherr Gros beschreibt, dass nach einem mehr als drei Jahre dauernden Verfahren, in das eine Arbeitsgruppe viel Engagement eingebracht habe, ein überarbeiteter Entwurf der Baumschutzsatzung vorliege. Er bedaure, dass die Kernelemente strittig seien. Hierfür seien keine Gründe benannt oder wirksamere Vorschläge in die Arbeitsgruppe eingebracht worden. Die Stadtbegrünung solle gefördert und der Baumbestand erhalten werden. Inhaltlich würde auch die neue EU-Verordnung aufgegriffen.

Ratsherr Pols positioniert sich zu der Satzung und den darin enthaltenen Regelungen. Vieles könne er mitgehen. Die strittigen vier Punkte müsse er ausnehmen, da diese die Gestaltungsrechte für Gärten von Privatpersonen stark einschränken würde.

Ratsherr Grimm pflichtet bei, dass auch die Überwachung nicht von der Verwaltung zu leisten sei. Die Satzung sei nicht durchsetzbar.

Ratsherr Blanck bezeichnet die kritischen vier Punkte als wesentlichen Bestandteil der Satzung, die die Evaluation der Baumschutzsatzung ausmachen würde. Im Übrigen werde das Fällen von Bäumen oder Gehölzen nicht verboten, sondern zu Gesprächen über die Gestaltung angeregt.

Ratsfrau Lotze geht auf ihre Ausführungen im Rahmen der Einwohnendenfrage ein. Sie messe den Gartenbesitzern ein großes Maß an Eigenverantwortung zu. Die Auswirkungen müssten beobachtet und die Satzung ggf. nachgebessert werden. Außerdem brauche es eine Kampagne gegen Schottergärten.

Ratsherr Neumann erinnert, dass die Satzung städtische Ökosysteme sichern solle. Er unterstütze das Vorgehen der Verwaltung. Mit Verweis auf die Entscheidung, Waldflächen für Windenergieanlagen zu roden, erklärt er, dass auch Flächen außerhalb der Stadt zu schützen und Wert zu schätzen seien.

Ratsherr Heerbeck bedankt sich bei der Arbeitsgruppe. Aus seiner Sicht seien einzelne Regelungen nicht zu Ende gedacht worden. Einzelpunkte seien nicht zu kontrollieren. Man könne nicht das nötige Personal einstellen. Die Gestaltungsmöglichkeit der Privatpersonen für ihre Gärten müsse erhalten bleiben. Es sollten mehr Anreize statt Verbote geschaffen werden.

Ratsherr Soldan ergänzt, dass man nicht in die Gestaltungsmöglichkeiten der Menschen eingreifen dürfe, wenn man die Bestimmungen nicht durchsetzen könne.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Gehölzschutzsatzung wird beschlossen.

Für § 3 Abs. 1, Abs. 3, Abs. 4 und Abs. 5 werden folgende Regelungen beschlossen:

Für den § 3 Abs. 1 gilt ein Stammumfang neu 70 cm.

Für den § 3 Abs. 3 gilt der Schutz von Gehölzgruppen.

Für den § 3 Abs. 4 gilt der Schutz baumartiger Sträucher.

Für den § 3 Abs. 5 gilt der Schutz heimischer Hecken (mind. 120 cm hoch und 400 cm breit).

Abstimmungsergebnis:

Satzung gesamt

Ja-Stimmen: 25
Nein-Stimmen: 11
Enthaltungen: 2

Stammumfang der Bäume

Ja-Stimmen: 21
Nein-Stimmen: 14
Enthaltungen: 1

Gehölzgruppen

Ja-Stimmen: 21
Nein-Stimmen: 13
Enthaltungen: 1

Baumartiger Strauch

Ja-Stimmen: 21
Nein-Stimmen: 16
Enthaltungen: 1

Heimische Hecken

Ja-Stimmen: 21
Nein-Stimmen: 15
Enthaltungen: 1

**zu 9 Neubesetzung von Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen
Vorlage: VO/11612/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die vorgenannten Vertreterinnen und Vertreter der Kommune werden vom Rat der Hansestadt Lüneburg in die genannten Gremien gewählt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 10 Annahme von Zuwendungen im Rat
Vorlage: VO/11614/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 11 GfA Lüneburg gkAöR
- Gebührenkalkulation der kostenrechnenden Einrichtung der Abfallbeseitigung im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg
Vorlage: VO/11563/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Dem im Verwaltungsrat der GfA Lüneburg – gkAöR am 12.11.2024 gefassten Beschluss zur Betriebsabrechnung 2023 und Gebührenbedarfsberechnung 2025 im Entsorgungsgebiet der Hansestadt Lüneburg wird zugestimmt. Die Abfallbeseitigungsgebühren bleiben unverändert.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 12 GfA Lüneburg - gkAöR - Wirtschaftsplan 2025 - Zustimmung zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates Vorlage: VO/11586/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Dem Wirtschaftsplan 2025 der GfA Lüneburg - gkAöR wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 13 Museumsstiftung Lüneburg - Antrag auf Auszahlung eines Haushaltsrestes Vorlage: VO/11566/24

Beratungsinhalt:

Ratsherr Neumann regt an, dass die Politik keine Ausgaben mehr kreieren solle. Der Haushaltsrest sei kein übrig gebliebenes Geld, sondern neue Schulden für freiwillige Leistungen. Er nehme nicht wahr, dass sich das Museum einschränke, sondern von einem strukturellem Defizit ausgehe, das die Stadt auszugleichen habe. Da keine Sparanstrengungen zu sehen seien, könne er nicht zustimmen.

Ratsherr Schwake weist darauf hin, dass der Zuschuss in Höhe von 300.000,00 € vereinbart worden sei. Das künftige Konzept für das Museum werde im Kulturausschuss besprochen. Verhandlungen müssten zu neuen Wegen führen. Die Museumslandschaft solle erhalten werden.

Ratsfrau Dr. Dartenne stellt klar, dass die Stadt einspringen müsse, wenn die liquiden Mittel erschöpft seien. Man müsse aber auch über die künftige Ausrichtung und Konzepte sprechen. Die Mittel der Stadt sollten nicht selbstverständlich sein. Mehreinnahmen könnten auch den Zuschuss der Stadt mindern.

Ratsfrau Lotze erinnert, dass die Museumsstiftung 2011 gegründet wurde und der Stiftung zugesagt war, über eine Patronatserklärung ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Museum sei eine Bildungseinrichtung, die sogar über dem Durchschnitt bei den Eigenmitteln liegen würde. Die Auszahlung des Zuschusses war an Bedingungen geknüpft, die erfüllt wurden. Sie könne die kritische Debatte nur teilweise verstehen. Es brauche für die Zukunft eine gute Lösung für die Museumsstiftung. Das Museum brauche Planungssicherheit. Dazu sei man in Gesprächen über eine Zuschussvereinbarung anstelle der Patronatserklärung.

Ratsfrau Esders stimmt zu, dass sich die Verwaltung für das Museum einsetzt. Lüneburg sei ein Ort für Wissen. Auch besondere Veranstaltungen im Museum sollten unterstützt werden.

Ratsherr Soldan ergänzt, dass die Museumsstiftung die zweitgrößte Kultureinrichtung nach dem Theater sei, an dem sich der Landkreis aber nicht beteilige. Es müssten Prioritäten gesetzt werden. Dem Zuschuss sei bereits früher zugestimmt worden.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Rat nimmt die Auszahlung in Höhe von 150.000 € im November 2024 zur Sicherstellung der Liquidität zur Kenntnis und beschließt die Auszahlung der restlichen 150.000 € an die Museumsstiftung Lüneburg.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 32
Nein-Stimmen: 2
Enthaltungen: 4

zu 14 Umgestaltung des Marienplatzes Vorlage: VO/11593/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 15 Fortschreibung Lärmaktionsplanung der Hansestadt Lüneburg - Verabschiedung 4. Runde Vorlage: VO/11259/24-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Lärmaktionsplan wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 31
Nein-Stimmen: 2
Enthaltungen: 5

zu 16 Bewohnerparken - Umsetzung der Untersuchungen zum ruhenden Verkehr in der Hansestadt Lüneburg - Parkraumbewirtschaftungskonzept (2. Lesung) Vorlage: VO/11281/24-3

Beratungsinhalt:

Nach Kritik an dem unklaren Zuschnitt der Bewohnerparkbereiche und deren Darstellung in der Anlage zur Sitzungsvorlage, zieht Erster Stadtrat Moßmann die Vorlage zurück. Hinsichtlich der Beteiligung der Betroffenen erklärt er, dass dies mit einer rechtzeitigen Information erledigt sein müsse.

Die Vorlage wird zurückgestellt. Eine Abstimmung erfolgte nicht.

- zu 17 Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben (Feuerwehrgebührensatzung - FwGebS) - Neufassung durch Änderung des Gebührentarifes nach §§ 1 Absatz 2 und 4 Absatz 1 FwGebS
Vorlage: VO/11511/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Feuerwehrgebührensatzung mit dem Gebührentarif auf Basis der Betriebskostenabrechnung für das Haushaltsjahr 2023 sowie unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklungen im Jahr 2024 wird nach der Anlage 4 zum 01.01.2025 beschlossen. Gleichzeitig tritt die Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Lüneburg außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben vom 01.01.2019 in der Fassung vom 08.12.2022 außer Kraft.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

- zu 18 1. Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Entschädigung der Ehrenbeamten und ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren der Hansestadt Lüneburg
Vorlage: VO/11558/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der in der Anlage beigefügten Satzung zur Änderung der Satzung der Hansestadt Lüneburg über die Entschädigung der Ehrenbeamten und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren der Hansestadt Lüneburg wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

- zu 19 Fachförderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Vereine, Verbände und sonstige Organisationen (Sozialfondsrichtlinie- SozFRL)
Vorlage: VO/11594/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Förderrichtlinie wird in der zur Sitzung des Rates am 28.11.2024 vorgelegten Fassung zuge-

stimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 36
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

**zu 20 Ausschussveränderungen
Vorlage: VO/11626/24**

Beschluss:

Folgende Ausschussveränderungen werden durch den Rat der Hansestadt Lüneburg festgestellt:

Begleitausschuss ISEK

Bisher: Carl Lorenz
Neu: Jette Stiller

Jugendhilfeausschuss

Bisher: Frau Anke Kruschel (beratendes Mitglied)
Neu: Frau Anja Niemeyer

Bisher: Frau Imke Möller (stellvertretendes beratendes Mitglied)
Neu: Frau Tanja Leitsch

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 21 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

**zu 21.1 Antrag "Straßenausbaubeitragssatzung ersatzlos streichen" (Antrag der
FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11396/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 21.2 Antrag "Verbesserung der Verkehrssituation in der Salzstraße" (Antrag des
VCD und des Behindertenbeirates vom 17.08.2024, eingegangen 17.08.2024)
Vorlage: VO/11430/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 21.3 Antrag "Abschaffung der Bettelampeln" (Antrag des VCD vom 26.08.2024, eingegangen 27.08.2024)
Vorlage: VO/11444/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 22 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

**zu 22.1 Antrag "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (Antrag der SPD-Fraktion vom 07.05.2024, eingegangen 13.05.2024, 22:14 Uhr)
Vorlage: VO/11297/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.1.1 Änderungsantrag "Wert- und Sanierungsgutachten bereitstellen" zu "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (Änderungsantrag der Gruppe Die Partei / Die Linke vom 08.09.2024 eingegangen 08.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-1**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.1.2 Änderungsantrag "Sachkundige, Runder Tisch" zu "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Gruppe Die Partei / Die Linke vom 11.09.2024, eingegangen 12.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-2**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.1.3 Änderungsantrag "Mieter:innen nachhaltig helfen" "Vonovia-Wohnungen in Lüneburger Hände" (gemeinsamer Änderungsantrag der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen 19.09.2024)
Vorlage: VO/11297/24-3**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.2 Antrag "Gemeinsamen Integrationsbeirat neu aufstellen" (gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 12.08.2024, eingegangen am 02.09.2024)
Vorlage: VO/11452/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund

von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.3 Antrag "Finanzierung von Sprach- und Kulturmittler:innen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.09.2024, eingegangen am 05.09.2024)
Vorlage: VO/11458/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.4 Anfrage "Energiesperren in Lüneburg (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 17:22 Uhr)
Vorlage: VO/11464/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.5 Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:30 Uhr)
Vorlage: VO/11465/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.6 Antrag "Kreisverkehre" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:34 Uhr)
Vorlage: VO/11466/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.7 Antrag "Mehr Transparenz bei Beschlüssen" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:15 Uhr)
Vorlage: VO/11472/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.8 Anfrage "Anfrage- und Antragsbefugnis beratender Mitglieder" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:59 Uhr)
Vorlage: VO/11473/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.9 Antrag "Schluss mit der Vonovia-Hölle in Kaltenmoor" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.24 um 22:22 Uhr
Vorlage: VO/11474/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.10 Anfrage "Verkehrsplanung und Vermeidung von Verkehrschaos während der Straßenbaumaßnahmen 2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 17.09.2024, eingegangen 18.09.2024 um 08:38 Uhr)
Vorlage: VO/11481/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.11 Antrag "Sanierung der Bahnstrecke Hamburg Hannover - Lärm- und Erschütterungsschutz" (Antrag der SPD-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 17:11 Uhr)
Vorlage: VO/11483/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.12 Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.13 Antrag "Förderung der Sicherheit und Regelkonformität im Fahrrad- und E-Scooter-Verkehr" (Antrag der CDU-Fraktion vom 23.09.2024, eingegangen am 23.09.204 um 09:35 Uhr)
Vorlage: VO/11486/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.14 Anfrage "Aktueller Stand der Reaktivierung der Strecke Lüneburg - Soltau" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 25.09.2024, eingegangen 25.09.2024)
Vorlage: VO/11488/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.15 Antrag "Frauenshutzzentrum neu konzeptionieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)
Vorlage: VO/11490/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.16 Antrag "Präventionsmaßnahmen an städtischen Schulen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)
Vorlage: VO/11491/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.17 Antrag "Bürgerbeteiligung und -information als Schlüssel zum Gelingen der Verkehrswende" (gemeinsamer Antrag der FDP- und SPD-Fraktion vom 01.10.2024, eingegangen 07.10.2024)
Vorlage: VO/11507/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.18 Anfrage "Einbindung der Gremien der Hansestadt in die Neuorganisation des regionalen Nahverkehrs" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen am 08.10.2024)
Vorlage: VO/11519/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.19 Anfrage "Sachstand zur 95. Änderung des Flächennutzungsplan "Städtebauliche Entwicklung Rettmer/Oedeme" Frühzeitige Öffentlichkeits-beteiligung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11520/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.20 Anfrage "Auswirkungen der Umsatzsteuerpflicht der Kommunen ab 01.01.2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11521/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 22.21 Antrag "Bebauungsplan Nr. 83 Bei Alt Bilm/Landebahn rechtskräftig werden

**lassen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11522/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.22 Anfrage "Sanierungsbedarf Oberschule Wasserturm" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 14.10.2024)
Vorlage: VO/11535/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.23 Anfrage "Vandalismus" Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 11:34 Uhr)
Vorlage: VO/11537/24**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.24 Antrag "Hansecard weiterentwickeln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.2024 um 18:13 Uhr)
Vorlage: VO/11539/24**

Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 22.25 Antrag "Bezahlkarte" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 20:52 Uhr)
Vorlage: VO/11540/24**

Beschluss:

Über diesen Antrag wurde nicht abgestimmt, da der eingegangene Änderungsantrag der weitergehende ist.

**zu 22.25.1 Änderungsantrag zum Antrag "Bezahlkarte" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 15.10.2024)
Vorlage: VO/11540/24-1**

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Esders begründet ihren Antrag, den sie durch eine Resolution ersetzt hat. Die Bezahlkarte mit der Limitierung des Auszahlungsbetrags sorge für einen hohen Verwaltungsaufwand, der viele Einzelfallentscheidungen nach sich ziehen würde. Der Deutsche Städtetag und andere Institutionen hätten sich bereits gegen starre Obergrenzen ausgesprochen. Die Menschen sollten nicht diskriminiert werden. Die Kommunen sollten ihre eigenen Ideen umsetzen können, z. B. in Form der Socialcard in Hannover.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist darauf hin, dass der Rat nicht über die Bezahlkarte entscheiden

können. Die Bezahlkarte sei grundsätzlich eine gute Idee. Es brauche aber ein vernünftiges System zur Eingliederung. Aufgrund der restriktiven Bezahlkarte habe sich inzwischen ein Schwarzmarkt entwickelt, der die Menschen in die Illegalität locke und damit das Gegenteil von Integration bewirke. Sie werde der Resolution folgen.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Mit dem Beschluss dieser Resolution

- sprechen sich Oberbürgermeisterin und Rat der Hansestadt Lüneburg gegen die Einführung einer restriktiven und diskriminierenden Bezahlkarte aus, die mit einer pauschalen Bargeldobergrenze und Einschränkungen beim Zahlungsverkehr verbunden sind;

- setzen sich Oberbürgermeisterin und Rat dafür ein, dass die Hansestadt Lüneburg und weitere Kommunen in Niedersachsen die Möglichkeit erhalten, die Bezahlkarte in einer nicht-restriktiven und nicht-diskriminierenden Form nach dem Vorbild der Social Card in Hannover umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13
Nein-Stimmen: 11
Enthaltungen: 10

zu 22.26 Anfrage "Aufzug Rathaus" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.10.2024, eingegangen am 16.10.2024 um 11:19 Uhr) Vorlage: VO/11547/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 22.27 Antrag "Resolution für einen barrierefreien Bahnhof" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 21:19 Uhr) Vorlage: VO/11541/24

Beratungsinhalt:

Die Resolution zum barrierefreien Bahnhof wird von Ratsfrau Esders eingebracht. Sie merkt an, dass die DB immerhin schon dem Behindertenbeirat mit dem Vorschlag für einen Shuttleservice geantwortet habe. Eine konkrete Zusage gebe es nicht. Durch die Resolution solle der Behindertenbeirat unterstützt werden.

Ratsherr Heerbeck bekräftigt, dass die Aktionen der DB für Benachteiligung und Diskriminierung führten. Es sein nicht hinnehmbar, dass die DB die Reparatur eines Fahrstuhls nicht in angemessener Zeit hinbekomme. Dennoch empfinde er die Resolution angesichts der bisherigen Aktionen und Schriftwechsel als Lippenbekenntnis, das nichts ändere.

Ratsfrau Schröder-Ehlers unterstreicht, dass der Zustand am Bahnhof unhaltbar sei. Der Rat solle daher ein klares Zeichen setzen.

Ratsherr Soldan pflichtet bei, dass die Resolution ein Versuch sei, deutlich zu machen, welche Probleme vor Ort bestünden, sowohl für mobilitätseingeschränkte Personen aber auch für Menschen, z. B. mit Kinderwagen oder großem Gepäck.

Ratsherr Mennen sagt seine Unterstützung zu. Die Argumente seien bereits ausgetauscht worden.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fordert die Deutsche Bahn AG auf, unverzüglich Barrierefreiheit am Lüneburger Bahnhof herzustellen! Die Menschen brauchen am Lüneburger Bahnhof funktionierende Aufzüge und für die Zeit der Instandsetzungsarbeiten sofort alternative Lösungen, die keine zeitaufwändigen Umwege erfordert.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 31
Nein-Stimmen: 4
Enthaltungen: 2

zu 23 Neue Anträge und Anfragen

zu 23.1 Anfrage "Umsetzung des Renaturierungsgesetzes" (Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.10.2024, eingegangen am 23.10.2024) Vorlage: VO/11555/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 23.2 Antrag "Regulierung der Stadttaubenpopulation" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.10.2024, eingegangen am 24.10.2024) Vorlage: VO/11556/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 23.3 Anfrage "Gewerbe in Lüneburg" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.11.2024, eingegangen 03.11.2024) Vorlage: VO/11568/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 23.4 Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024) Vorlage: VO/11616/24

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 24 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten

Es werden Fragen zu folgenden Themen gestellt:

Oberschule Kreideberg

Ratsherr Soldan erkundigt sich, ob bereits eine Reaktion des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung (RLSB) zum Antrag „Oberschule Kreideberg“ eingegangen sei.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass das RLSB auf eine intensive Prüfung hingewiesen habe und ein Zeitplan nicht absehbar sei.

Geplante Baumaßnahmen im Bahnhofsumfeld

Ratsherr Blanck fragt nach, wann der städtebaulicher Vertrag Lucia unterzeichnet wurde, ob es richtig sei, dass die Verhandlungen mit der DB von der DB verzögert wurden und der Verkehr trotz Vollsperrung im Rahmen der Baumaßnahme an der Wandrahmstraße ohne größere Beeinträchtigungen geflossen sei.

Die Verwaltung erklärt, dass der Vertrag zwischen März 2020 und Februar 2021 geschlossen wurde. Die Verzögerungen hätte die DB zu vertreten. Hinsichtlich der Umleitungsverkehre müsse eine Antwort nachgereicht werden.

Baumaßnahme auf der B4/B209

Ratsherr Pols geht auf die Presseinformation ein, dass die Baumaßnahmen auf der Umgehung Lüneburg sich verzögern würden. Er möchte wissen, was der Verwaltung hierzu bekannt ist, ob es ein Beweissicherungsverfahren gebe und wann die Baumaßnahme fortgesetzt würde.

Erster Stadtrat Moßmann teilt mit, dass er keine Informationen von der Nds. Landesbehörde erhalten habe. Sollten ihn neue Informationen erreichen, werde er diese weitergeben.

Straßenbaumaßnahmen 2025

Ratsherr Grimm bittet um Auskunft, welche der zahlreichen Baumaßnahmen sich verschieben ließen, um ein Verkehrschaos zu vermeiden.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass noch Gespräche geführt würden. Es solle im Ausschuss für Mobilität berichtet werden.

Gehölzschutzsatzung

Ratsherr Grimm hinterfragt den Stellenzuwachs, um die neue Satzung zu kontrollieren.

Oberbürgermeisterin Kalisch stellt klar, dass keine Stellen zusätzlich eingeplant seien.

Stadtbaurätin Gundermann ergänzt, dass man zunächst den sich ergebenden Aufwand abwarten wolle. Sie werde dann berichten.

Tag des Ehrenamtes

Ratsfrau Bauseneick erkundigt sich, wer zum Tag des Ehrenamtes eingeladen wurde, sie habe keine Kenntnis gehabt.

Die Verwaltung weist darauf hin, dass über das Ratsbüro die Einladung am 24.10.2024 an die Fraktionsvorsitzenden gesandt wurde, mit der Bitte, diese in den Fraktionen weiterzugeben.

Vonovia

Ratsherr Bugenhagen möchte wissen, wie die Beseitigung der Gefahrenpunkte an den Gebäuden in Kaltenmoor kontrolliert werde. Er müsse feststellen, dass noch immer nicht alle losen Fassadenteile entfernt worden seien.

Stadtbaurätin Gundermann berichtet, dass die Baukontrolleure bestätigt hätten, dass noch ein geringer Rest an Sicherungsmaßnahmen durchzuführen sei. Konkrete Mängel könnten ihr genannt werden, sie werde das an die Baukontrolleure für die Kontrollen vor Ort weitergeben.

Ratsherr Soldan reicht nachstehende Fragen ein, mit der Bitte, diese über das Protokoll zu beantworten:

1.) Lärmaktionsplan - Entscheidungszuständigkeit

Ist die Einrichtung von 30 km/h-Zonen auf dem Stadtring - Hindenburgstraße, Reichenbachstraße, Am Schifferwall, Schießgrabenstraße, Willy-Brandt-Straße, Stresemannstraße, Lindenstraße - und der Dahlenburger Landstraße und der Bleckeder Landstraße wie sie der Lärmaktionsplan empfiehlt aber nicht vorschreibt, Geschäft der laufenden Verwaltung oder bedarf es einer Entscheidung des Rates der Hansestadt Lüneburg? Was stimmt jetzt?

Antwort der Verwaltung:

Im gerade vom Rat verabschiedeten Lärmaktionsplan sind straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen beschrieben (Tempo 30-Streckengebote), die als Lärminderungsmaßnahmen dazu führen würden, dass künftig weniger Menschen durch Lärm betroffen sind, die an den maßgeblichen Straßen wohnen. Es ist Zweck des Lärmaktionsplans, derartige Maßnahmen zu ermitteln, die letztlich dem Gesundheitsschutz dienen.

Soweit diese Maßnahme darauf gestützt werden, dass sie dem Lärmschutz dienen sollen (Tempo 30 – Lärmschutz) bewertet die Verwaltung diese Maßnahmen als solche, die nicht als Geschäfte der laufenden Verwaltung anzusehen sind und damit mangels Ratszuständigkeit in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fallen.

Auf den genannten Streckenabschnitten sind vor dem Hintergrund der jüngsten Änderung der StVO aber auch Tempo 30-Streckengebote denkbar, die den Schutz sensibler Einrichtungen unter Verkehrssicherheitsgesichtspunkten bezwecken (z.B. hochfrequentierte Schulwege oder Spielplätze). Derartige Anordnungen sind als Geschäft der laufenden Verwaltung anzusehen. Sie würden in Bezug auf die räumliche Ausdehnung aber eine untergeordnete Rolle einnehmen und entsprechend der Gepflogenheiten auch vor Umsetzung im Mobilitätsausschuss vorgestellt. Diese Anordnungen hätten als Nebeneffekt auch eine lärmmindernde Wirkung.

2.) Standort LMG und Zuschuss der Stadt

Der Presse war zu entnehmen, dass die Tourist-Information der LMG in das Gebäude von Galeria-Kaufhof umziehen soll. Gleichzeitig ist im Gespräch, dass die Tourist-Information im von der Hansestadt zu erwerbenden Haus Am Markt 1 - ehemals "Lünebuch" - gehen soll.

Sollte die LMG nicht ins Gebäude von Galeria-Karstadt gehen, bitte ich um Beantwortung der folgenden Frage (gerne auch nichtöffentlich):

In der VA-Sitzung am 23.4.24 wurde beschlossen, der LMG eine Zusage über eine Zuschusserhöhung von 72.000 € jährlich zur Anmietung dieser Fläche zu machen. So steht es auch im HH-Entwurf. Wird der Ansatz reduziert?

Antwort der Verwaltung:

Es gelten unverändert die Rahmenbedingungen der vom Verwaltungsausschuss am 23.04.2024 beschlossenen Vorlage VO/11076/23. Diese finden sich auch im Haushaltsplanentwurf 2025/2026 wieder. Ein abgeschlossener Mietvertrag liegt bisher nicht vor, insofern stehen die abschließenden finanziellen Konditionen noch nicht fest. In diesem Zusammenhang laufen unverändert konkretisierende Gespräche zwischen der Verwaltung, der LMG und Galeria Karstadt. Es gibt keine öffentlichen Aussagen der Verwaltung, die eine Unterbringung der Tourist-Info in der Liegenschaft „Lünebuch“ vorsehen.

Bürgermeisterin John schließt um 21:15 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.